

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

505 (30.10.1931) Morgenausgabe

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 3,00 M.
im voraus, im Verlag oder in d. Zweifels-
fällen abochot 3,00 M. Durch die Post be-
zogen mon. 3,40 M. ausl. 4,20 M. Zustellgeld.
Einzelpreise: Wochens-Nummer 10 Pf.,
Sonntags-Nummer und Feiertags-Num-
mer 15 Pf. - Im Fall höherer Gewalt
Ersatzlieferung um. bei der Be-
stimmung keine Anträge bei verspäteter
oder Nichterhalten der Zeitung. - Ab-
bestellungen können nur jeweils bis zum
25. d. Mts. auf den Monats-Centen an-
genommen werden.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite
0,40 M. Stellen-Gesuche Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis - Restliche Seite
2.- M. an erster Stelle 2,50 M.
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt,
der bei Nichterhalten des Stiles, bei
gerichtlicher Verurteilung und bei Kon-
flikten außer Kraft tritt. Erfüllungsort
und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 30. Oktober 1931.

Eigentum und Verlag von
: : Ferdinand Zürlinger
: : Verantwortlich: für Politik:
: : H. Kimmig; für politische Nachrichten:
: : Dr. A. Mayer; für badische Nachrichten:
: : i. S. Dr. C. Schömer; für Kommunal-
: : politik: A. Binder; für Lokales und Sport:
: : H. Hasenauer; für das Neuilleton:
: : M. Seide; für Ober und Sonett:
: : Christ. Hertle; für den Sonderst.:
: : Fritz Feld; für die Anzeigen: Gudwin
: : Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
: : Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.
: : Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
: : Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße
: : Nr. 80 a. - Postcheckkonto: Karlsruhe
: : Nr. 8259. - Beilagen: Volk und
: : Heimat / Literarische Umschau / Roman-
: : Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
: : Reise- und Väter-Zeitung / Landwirtschaft,
: : Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Kabinettsrat in London.

Umbildung der Regierung / Stärkung des allbritischen Wirtschaftsimperialismus.
Erweiterung der Machtvollkommenheiten des Oberhauses.

H. London, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.)
Zum erstenmal seit den Unterhauswahlen ist am Donnerstag der
Kabinettsrat zusammengetreten, nachdem der Premierminister
zuvor eine lange Unterredung mit dem König im Buckinghampalast
hatte. Sämtliche zehn Mitglieder des Kabinetts waren anwesend.
Den Hauptgegenstand der Tagesordnung stellte die Frage der
Regierungsumbildung dar, die sich in Anbetracht des
Wahlergebnisses nicht mehr vermeiden läßt. In gut unterrichteten
Kreisen verlautet, daß über die erhebliche Erweiterung
des Kabinettsrates eine grundsätzliche Einigung erzielt
wurde. Soweit Meinungsverschiedenheiten bestehen, erstrecken sie sich
auf den Schlüssel, nach dem die Posten auf die verschiedenen Parteien
des nationalen Blocks verteilt werden sollen. Natürlich verlangen
die Konservativen, erheblich mehr als bisher berücksichtigt zu werden.

Mancherorts will man wissen, daß Philip Snowden, nach-
dem er als Schatzkanzler zurückgetreten sein wird, nach seiner Ernen-
nung zum Peer eine Sinecure in der Regierung erhalten werde. Er
wird sich freilich die Frage vorlegen müssen, ob er seine freihändle-
rische Ueberzeugung mit den Schutzmaßnahmen wird identifizieren
können, die von der nationalen Regierung in gar nicht ferne Zeit
beschlossen und im Unterhaus durchgepeitscht werden dürften. Im
übrigen wird eine Anzahl hervorragender Tory-Politiker, die, wie
Winston Churchill und der frühere Kolonialminister A. M. A. M.,
auf der äusseren Rechten stehen, als Anwärter auf Ministerwürden
genannt. Dem steht jedoch die Tatsache entgegen, daß die Beziehungen
dieser Männer zu der offiziellen konservativen Parteileitung
seit dem Bruch in der Indienfrage nicht die besten sind. Mit Sicher-
heit darf jedoch erwartet werden, daß Sir John Simon und
Walter Runciman als die Führer der rechtsliberalen Gruppe in
das neue Kabinett aufgenommen werden. Von weiteren Brüdern
dieser Gruppe sind vor allem der erste Lord der Admirals, Sir Austen
Chamberlain und der Kriegsminister Lord Crewe zu nennen.

Grundsätzlich verfolgt Premierminister MacDonald selbst
das Ziel, den nationalen Charakter seines Kabinets,
entsprechend der Volkstimmung, wie sie sich bei den
Wahlen gezeigt hat, womöglich noch zu steigern und deshalb nicht
nur parteipolitisch vorzugehen, sondern auf die Vertretung der
nationalen Interessen Bedacht zu nehmen. Die Schutzpolitik
wird, wie wir zuversichtlich berichten zu können glauben, nicht ledig-
lich unter enklischer Perspektive, sondern im größeren Rahmen der
britischen Reichsinteressen geregelt werden. Dem Premier-
minister schwebt der Abschluß einer ganzen Anzahl von
neuen Handelsverträgen mit den verschiedenen
Dominions vor, die unter Nichtberücksichtigung der Meist-
begünstigungsvertrag für unter britische Länder ein Vorzugs-
verhältnis zwischen England und den Domi-
nions schaffen soll. Es wird ferner für Länder der Australiens
eine Uebernahme der jungen Kolonialindustrie, soweit sie sich als
nicht lebensfähig erwiesen hat, durch die älteren englischen Kon-
zerne ins Auge gefaßt, falls das Mutterland sich in der Lage sieht,
den Rohstoffen dieser Dominions Vorkaufsrecht zu gewähren.

Alle diese Fragen werden auch in der Reichswirtschafts-
Konferenz zur Sprache kommen, die bereits für diesen Sommer
in Ottawa geplant war, aber infolge der Unentschiedenheit der letzten
Arbeiterregierung verschoben werden mußte. Der kanadische
Premierminister Bennett hat jetzt seine Bereitschaft erklärt,
die Konferenz so schnell wie möglich einzuberufen. Er hat gleichzeitig
seine Hoffnung ausgedrückt, daß die Konferenz einem dauernden
Plan zur Bewirkung einer engeren wirtschaftlichen
Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des alten Reiches
zustimmen werde. Auch dieser Optimismus ist unzweifelhaft als
eine Folge der Unterhauswahlen zu bewerten. Der allbritische
Wirtschaftsimperialismus hat durch diesen sensationellen Ausgang
einen neuen kräftigen Auftrieb erfahren.

Schließlich wird von der großen Mehrheit der hinter der Re-
gierung stehenden Abgeordneten eine Parlamentsreform beabsichtigt.
Man hat mit dem letzten Unterhaus schlechte Erfahrungen gemacht,
weil es sich infolge der Durchbrechung des traditionellen englischen
Zweiparteiensystems beifolglich den parlamentarischen Verhält-
nissen auf dem Festlande näherte. Die Konservativen halten eine
Stärkung der Ersten Kammer für unumgänglich, und sie besitzen
schließlich das Hauptgewicht in der nationalen Regierung. Man
wird erwarten müssen, daß eine Vorlage über die Erweiterung
der Kompetenzen des Hauses der Lords in absehbarer
Zeit eingebracht werden wird.

Baldwin für Zusammenarbeit.

Baldwin erklärte am Mittwoch abend, daß man das Wahl-
ergebnis nicht als einen Parteistieg auffassen dürfe. Es
sei vielmehr ein begeistertes Bekenntnis des gesamten Volkes zu
gunsten einer gemeinsamen Zusammenarbeit, um das Haus in Or-
dnung zu bringen. Die Wahlen würden in der ganzen Welt ihren
Widerhall finden und das Vertrauen in die Beständigkeit und
Größe Englands wieder herstellen. In der Heimat würden die
Wahlen den politischen Parteien eine Lehre dafür sein, daß der
gesunde Verstand des britischen Volkes gegen demagogische
Propaganda gefeit sei. Die Demokratie habe sich in der groß-
artigen Weise selbst gerechtfertigt. Nicht zu vergessen in diesem
Angebot des Triumphes sei jedoch die ungeheure Verantwortung,
die auf den Schultern der Nationalregierung liege, der die
Arbeiter der ganzen Nation ihr Vertrauen entgegengebracht hätten,
das keineswegs von der Regierung enttäuscht werden dürfe.

Amerika und der Wahlausgang.

* New York, 28. Okt. (Zuspruch.) Der überwältigende Wahl-
sieg der Nationalregierung in England hat in Amerika keineswegs
überraucht. Der gewaltige Erfolg der Konservativen läßt aber in
antifachen Washingtoner Kreisen die Befürchtung aufkommen, daß
England nunmehr den Weg der Schutzpolitik beschreiten
wird. Diese Politik ist für Amerika um so schwerwiegender, als
Kanadas Angebot, für Waren englischer Herkunft einen 10prozentigen
Abschlag auf die geltenden Einfuhrzölle zu gewähren, nun-
mehr ernsthaft in London erwogen werden könnte. Immerhin er-

wartet man, daß England den Freihandel nicht völlig aufgibt,
sondern lediglich die am meisten gefährdeten Industrien schützen wird.

Die täglichen Goldsendungen.

M. Paris, 29. Okt. (Zuspruch.) Der deutsche Motorbagger
„Milwaukee“ traf am Mittwoch mit einer Goldsendung im
Werte von 200 Millionen Franken in Cherbourg ein. Auch
dieses Gold ist für Pariser Großbanken bestimmt. Der Passagier-
bagger „Newport“ wird im Laufe des heutigen Donnerstag mit
einer gleich großen Ladung erwartet.

Der Appell Sindenburgs.

Der Reichskanzler fordert rasches Handeln.

m. Berlin, 29. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) In feierlicher Rede hat der Reichspräsident am Donner-
stagvormittag die Beratungen des wirtschaftlichen Beirates eröffnet.
Er hat es an Ernst und Nachdruck nicht fehlen lassen und den Mit-
gliedern vor Augen geführt, daß wir in erster Linie aus der eigenen
Kraft heraus uns zu helfen suchen müssen, um dadurch die Grundlage
für internationale Besserung zu schaffen. Mit dem gleichen Nach-
druck hat er aber auch darauf hingewiesen, daß sich jeder nur der
Gesamtheit des deutschen Volkes und dem eigenen Gewissen
verantwortlich machen dürfe, unter Loslösung von allen
Gruppeninteressen und Einzelrückständen. Hier liegt
in der Tat der Punkt, der für den Erfolg des Beirates ausschlag-
gebend sein muß. Die Führer aus den einzelnen wirtschaftlichen
Lagern können sich unter dem Druck der Not vielleicht verständigen,
wenn sie als Mensch zu Mensch miteinander verhandeln.
Zählen sie sich dagegen nur als Beauftragte ihrer Verbände, dann
reigen sie eine Kluft zwischen sich auf, über die keine Brücke hinüber-
geschlagen werden kann. Wir nehmen mit besonderer Befriedigung
davon Kenntnis, daß der Appell des Reichspräsidenten zu-
nächst eine starke Wirkung ausgelöst hat, jedenfalls
auf die christlichen Gewerkschaften, die in ihrem Organ „Der
Deutsche“ im Gegensatz zu allen früheren Versicherungen es als selbst-
verständlich betrachten, daß bei der Erörterung der verschiedensten
Fragen auch das Lohn- und Tarifwesen in den Kreis der Be-
sprechungen einbezogen wird. Sie knüpfen daran die Feststellung,
daß die christlichen Mitglieder sich positiv an den Verhandlungen
beteiligen wollen, um ein Ergebnis herbeiführen zu helfen, das so-
wohl zum Nutzen der Allgemeinheit wie auch der Arbeitnehmer ist.
Dieses Zugeständnis bedeutet immerhin schon einen wesentlichen
Fortschritt, auch wenn es durch den selbstverständlichen Zusatz ein-
geengt wird, daß man die Erwartungen, die an die Arbeiter
des Beirates geknüpft werden, nicht überspannen dürfe. Immerhin
gebe es aber Mittel und Wege, die eine allmähliche Gesundung her-
beiführen können.

Um Reibungen möglichst zu vermindern, waren die Verhand-
lungen völlig vertraulich abgehalten worden. Alle Teilnehmer
sind zur Verschwiegenheit verpflichtet, um auf der einen Seite zu

Kündigung des deutsch- schweizerischen Handelsvertrags?

M. Basel, 29. Okt. (Zuspruch.) Wie der Vertreter
der Telegraphen-Union hört, ist mit der Kündigung des
deutsch-schweizerischen Handelsvertrags durch
die Schweiz mit ziemlicher Sicherheit zu rechnen.

Das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement gibt
Donnerstag mittags eine Mitteilung heraus, die bestätigt, daß die
deutsche Regierung dem in den Berner Verhandlungen in Aussicht
genommenen Abkommen nicht zustimmt und daß sie insbesondere das
System der Zollkontingente ablehnt. Die deutsche Regierung schlage
für neue Verhandlungen bestimmte Grundlagen vor. Das Wirtschafts-
departement erklärt weiter, daß der Entwurf des vorläufigen Ab-
kommens mit Deutschland keine Bestimmungen enthalte über die
Abtragung der gegenüber der Schweiz bestehenden deutschen Ver-
bindlichkeiten, was natürlich nichts an der Tatsache ändert, daß bei
den Verhandlungen derartige Forderungen gestellt worden sind. Der
Bundesrat wird am Freitag die durch die Sachlage sich ergebenden
Beschlüsse fassen.

verhindern, daß propagandistische Reden gehalten werden, auf der
anderen Seite aber auch eine objektive Erörterung zu ermöglichen,
die durch keinerlei Rücksicht auf eine nachträgliche öffentliche Dis-
kussion belastet ist. Deshalb sind nicht einmal die Staatssekretäre
zugelassen. Der in der Stufenleiter niedrige Beamte, der an den
Beratungen teilnimmt, ist ein Ministerialdirektor als Protokoll-
führer. Dieser Ausschluß der Öffentlichkeit hat den Nachteil, daß
man allen möglichen Kombinationen Tür und Tor geöffnet ist. Aber
vielleicht ist das das geringere Uebel. Man erfährt zunächst nur, daß
der Reichskanzler auf Einzelheiten vorläufig nicht eingegangen
ist, dafür aber zu raschem und konsequentem Handeln
aufgefordert hat, ohne einen Zweifel darüber zu lassen, daß allen
Volksschichten neue harte Opfer zugemutet werden müssen, wenn wir
durch den Winter hindurchkommen wollen. Mit großem Ernst hat
vor allem der Reichsbankpräsident Dr. Lufher die Lage der Finan-
zen geschildert und auf die währungspolitischen Probleme hinge-
wiesen.

Der Wirtschaftsbeirat setzte unter dem Vorsitz des Reichsprä-
sidenten in einer zweiten Sitzung am Donnerstag nachmittags die all-
gemeine Aussprache fort, wobei nach den Vorträgen der
Minister die Mitglieder des Beirates selbst zu Worte kamen. Die
Beratung wird am Freitag um 17 Uhr wiederum unter dem
Vorsitz des Reichspräsidenten fortgesetzt. Dann wird
man wohl zur Bildung von Kommissionen schreiten
müssen, weil der Kreis der Teilnehmer, der ursprünglich auf
weniger als 10 beschränkt werden sollte, zu groß ist, als daß eine
Verständigung ohne Ausschüsse möglich erscheint. Dabei ist wohl an
Drei Ausschüsse gedacht, von denen der eine sich hauptsächlich mit der
Zinsentlastung, der zweite mit der Arbeitsbeschaffung
und der dritte mit der Preis- und Lohnentlastung beschäftigen
soll. Wenn der Verlauf den Wünschen der Regierung entspricht,
würden die Ausschüsse höchstens zwei Wochen Zeit haben, um zu
positiven Vorschlägen zu kommen, die dann in einer Schlusskonferenz
organisch miteinander zu verarbeiten wären. Die Regierung ist
einstimmig noch hoffnungsvoll, wenn, um darauf hinzuweisen, daß
Ausschüsse nicht in Aussicht genommen sind, daß also eine
Majorisierung nicht beabsichtigt ist.

Die kommunale Umschuldung.

Auflegung einer steuerfreien Prämienanleihe?

m. Berlin, 29. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Die letzte Verordnung beschäftigt sich auch mit der
kurzfristigen Verschuldung der Gemeinden. Die
Reichsregierung strebt selbständige Vereinbarungen zwischen Gläu-
bigern und Schuldner an und will sich nur vornehmlich einmischen.
Eine Umschuldungsstelle soll zur Sicherung des Gläubigers
die Umschuldung von verschiedenen vom Schuldner zu übernehmenden
Verpflichtungen abhängig machen. Zur Tilgung der Schuldung sollen
nach Lage des Falles Raten zahlung vereinbart oder Obliga-
tionen ausgeben werden. Ein endgültiger Beschluß über die
Ausstattung der kommunalen Umschuldungsstellen ist aber
bisher noch nicht gefaßt worden. Die letzten Verhandlungen
lassen jedoch erkennen, daß das Projekt einer Prämienanleihe
Annahme findet. Der Zinsfuß dieser Obligationen soll bei 6 Prozent
liegen. Die Tilgung beträgt jährlich 2 Prozent, die Prämie stellt
sich auf 1 Prozent und bezieht sich auf den jeweiligen Umlauf. So
daß sie also mit fortschreitender Tilgung geringer wird. Die Um-
schuldungsobligationen sollen vollkommene Steuerfreiheit
genießen. Man hofft, auf diese Weise 600 Millionen in der Form
von Schuldverschreibungen für die Umschuldung freizumachen.

Zwischen Reichsfinanzministerium, Reichsbank
und Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypotheken-
banken fanden am Donnerstag eingehende Besprechungen statt.
Als ihr Ergebnis kann festgestellt werden, daß die in Aussicht ge-
nommene Umschuldungsstelle beim Reichsfinanz-
ministerium, die die gesamte Aktion zu prüfen haben wird, in
den nächsten Tagen ihre schon jetzt aufgenommene Tätigkeit auch
formell beginnen wird. Dem Ausschuss, dessen Leiter der bisherige
Referent für die Kommunalumschuldung im Reichsfinanzministerium,
Ministerialrat Olscher, sein wird, werden voraussichtlich u. a.
Dr. Karling (Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken),
Präsident Dr. Kleiner (Deutsche Girozentrale), Dr. Fischer
(Reichscreditgesellschaft) und Geheimrat Dr. Friedrich (Reichs-
bank) angehören.

Schiedspruch für die Reichsarbeiter.

M. Berlin, 29. Okt. (Zuspruch.) Im Lohnstreit der Arbeiter
bei den Reichsverwaltungen, mit Ausnahme der Reichspost, wurde
am Donnerstag ein Schiedspruch gefällt, wonach die Stun-
denlöhne der unter den Tarif fallenden über 24 Jahre alten,

männlichen Arbeiter gesenkt werden, um 2, 3 und 4 Pfg. in den
verschiedenen Lohnklassen und Lohnstufen. Die Lohnsätze der Ar-
beiter unter 24 Jahren und der weiblichen Arbeiter bestimmen sich
nach dem üblichen Schlüssel. Die Neuregelung tritt am 1. Novem-
ber in Kraft und ist erstmalig bindend zum 31. März 1932. Die
Auswirkung des Schiedspruches ist die, daß unter Berücksichtigung
der Ortslohntabellen eine Senkung der einzelnen Lohnsätze um 2
bis 6 Pfg. eintritt. Die gesamte Lohnentlastung beträgt im Durch-
schnitt 4 1/2 v. H. Die Erklärungsfrist läuft bis Dienstag, den 3.
November, mittags 12 Uhr.

Die Lohnverhandlungen bei der Post gescheitert

M. Berlin, 29. Okt. Die am Donnerstag im Reichspostmini-
sterium geführten Verhandlungen wegen der neuen Regelung für
die Postarbeiter sind gescheitert, da die Arbeitnehmer neben
weiteren Lohnabbau mit Entschiedenheit ablehnten und der Re-
treter des Reichspostministeriums an dem Vorschlag der Löhne gemäß
den Bestimmungen der Notverordnung festhielt. Das Reichspost-
ministerium wird nunmehr den Schlichter anrufen.

43 Mill. September-Defizit bei der Reichsbahn.

* Berlin, 29. Okt. (Zuspruch.) Die Einnahmen der
Deutschen Reichsbahn sind im September weiter zurückge-
gangen. Die Einnahmen, die im Juli 1931 um 14,3 Prozent und
im August 1931 um 19,6 Prozent hinter den Ergebnissen des Jahres
1930 zurückgeblieben waren, zeigten im September 1931 einen Aus-
fall von 20,8 Prozent. Der Güterverkehr gestaltete sich
lebhafter als im August, blieb aber im Vergleich zu den letzten
Jahren weiterhin sehr schwach. Der Einnahmerückgang stellte
sich im Berichtsmonat gegen 1930 auf 15,6 Prozent und gegenüber
1929 auf 33,1 Prozent. Die Betriebseinnahmen betragen
im September zusammen 331 068 000 M., die Ausgaben ins-
gesamt 374 187 000 M., so daß die Monatsrechnung mit einer
Rehrausgabe von rund 43 Millionen M. abschließt.
Der Personalbestand betrug einschließlich der Zeit-
und Hilfsarbeiter im September 674 958 Köpfe.

Donauessingen wehrt sich . . .

Um die Erhaltung des Gymnasiums als Volkshochschule.

Donauessingen, 29. Okt. Gelegentlich der Neuwahl des Elternrats an dem hiesigen Gymnasium kam vor allem auch zur Sprache, was schon seit einiger Zeit als Gerücht hier umlief: der Abbau des schon seit über 150 Jahren bestehenden Gymnasiums um die beiden Oberklassen zum 1. April 1932, es sei denn, die Stadt verstände sich dazu, die Hälfte des Personalaufwands auf sich zu nehmen. Wohl war die Stadt bisher, von den ersten Jahren abgesehen, in der glücklichen Lage, keinen Zuschuß leisten zu müssen, dies soll aber nun ausgerechnet zu einer Zeit, da sie infolge der gesunkenen Holzpreise, der verminderten Einnahmequellen und erhöhten Lasten ohnehin in bedrängter Lage ist, anders werden. Daß ihr das zugemutete Opfer unter diesen Umständen sehr schwer fallen wird, ist begreiflich und doch handelt es sich um eine Tat, deren Unterlassung sich schwer rächen dürfte. Als Volkshochschule ist das Donauessinger Gymnasium unter 17 badischen die jüngste. Sie besteht aber immerhin schon seit 28 Jahren und wird zur Zeit von rund 200, genau 194 Schülern bzw. Schülerinnen (37) besucht. Hier von sind 148 katholisch, 46 evangelisch. Es gilt nun, von der Donauessinger Volkshochschule das Schicksal des Abbaus der beiden Oberklassen abzuwenden. Aus der Versammlung heraus wurde u. a. auch der Vorschlag gemacht, wegen der Deutung des Kostenbeitrags außer an die Stadt auch an den Kreis heranzutreten, sowie an ganz bestimmte Landgemeinden, die jahraus, jahrein mehrere Schüler zur Anstalt schicken und denen es gleichfalls nicht einleuchtet, wenn ob ihnen diese Möglichkeit für die Folge nicht verümmert wird. Die Gefahr wird gerade für die bodenständigen Kreise größer sein als für die Beamten, denen wenigstens zum Teil immerhin die Möglichkeit offen steht, sich beiseiten in die Großstadt verlegen zu lassen.

Um die breite Öffentlichkeit auf diese brennende Frage aufmerksam zu machen und sie zur Stellungnahme zu veranlassen, ist eine große öffentliche Versammlung geplant. Schließlich hat nicht nur Donauessingen, sondern die ganze Saar, ja darüber hinaus der ganze Schwarzwald ein Interesse an der Erhaltung des Donauessinger Gymnasiums als Volkshochschule.

Französisches Einfuhrverbot für Butter und Fleischkonserven.

Da das Kontingent des laufenden Jahres erschöpft ist, hat der französische Landwirtschaftsminister ein Dekret erlassen, wodurch die Einfuhr von Fleischkonserven und Butter nach Frankreich nicht mehr gestattet ist.

Schnee im Albial.

er. Ettlingen, 29. Okt. Nach den letzten überraschenden Schneefällen im Hochschwarzwald, die bedeutende Verkehrsstörungen zur Folge hatten, hat es nun in der vergangenen Nacht auf den das Albial umgebenden Höhen geschneit. Der Döbel und die Berge in gleicher Höhenlage zeigten heute morgen eine geschlossene Schneedecke.

Die Schlägereien in Weil a. Rh.

Weil a. Rh., 29. Okt. Die am Dienstag abend zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten entstandenen Zusammenstöße hatten am Mittwoch noch ein Nachspiel vor dem hiesigen Rathausplatz. Dort trafen sich Anhänger der beiden Parteien und bald war eine kleine Schlägerei im Gange, bei der glücklicherweise kein Blut floß. Dagegen sind die Zusammenstöße am Dienstag, wie sich jetzt herausstellt, ziemlich gefährlich verlaufen. Ein Kommunist wurde nämlich schwer verletzt und mehrere Kommunisten und Nationalsozialisten erhielten Schlag- und Stichwunden. Nach der polizeilichen Untersuchung über diese Zusammenstöße sollen die Kommunisten zwei nationalsozialistische Radfahrer überfallen haben. Aus dem nahen Versammlungsort kamen andere Nationalsozialisten zu Hilfe und mit Eisenstangen und Latenzstücken schlugen die Gegner aufeinander los. Ein verletztes Genarmverletzte und Polizeiaufgebot sorgt jetzt für Ordnung.

Brände im Lande.

ld. Offenburg, 29. Okt. (Werkstätte niedergebrannt.) In der Werkstätte der Schäftefabrik Franz Fischer brach heute morgen ein Feuer aus. Es entstand im Dachstuhl des anderthalb Stock hohen Hauses und breitete sich bald auf das Erdgeschoß aus. Die Werkstätte-Einrichtung und große Lagerbestände sind dem Feuer zum Opfer gefallen.

ld. Nordrach (bei Offenburg), 29. Okt. (Anwesen eingedäschert.) Das Anwesen des Landwirts August Spitzmüller geriet heute morgen in Brand und wurde vollkommen eingedäschert. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Das Feuer entstand durch Spielen eines fünfjährigen Knaben mit Streichhölzern.

Unfallchronik.

ld. Mörz b. Karlsruhe, 29. Okt. (Gefährlicher Sturz) Der 63 Jahre alte Clemens Lindner stürzte von der Scheune auf die Tenne, als er Stroh herunterholen wollte. Er erlitt einen Schädelbruch.

ld. Ungersheim (bei Bühl), 29. Okt. (Tödlicher Sturz von der Treppe.) Mittwoch abend stürzte ein 63jähriger Handwerker von der Treppe einer Wirtschaft und erlitt einen schweren Schädelbruch. Auf der Fahrt nach dem Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

ld. Unterharmersbach (bei Offenburg), 29. Okt. (Tödlicher Sturz durchs Fenster.) Um Mitternacht vom Speicher zu holen, kletterte das 2 1/2 Jahre alte Töchterchen des Landwirts S. Schwarz auf eine dort stehende Leiter, welche an einem offenen Fenster vorbeiführte. Das Kind verlor das Uebergewicht und stürzte durchs Fenster auf den mit Steinplatten belegten Hof. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus ist das Mädchen den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

ld. Krozingen, 29. Okt. (Vom Zuge erfasst und getötet.) Der auf dem hiesigen Bahnhof beschäftigte Güterarbeiter Albert G. wurde beim Ueberqueren der Gleise von einem Güterzuge erfasst und sofort getötet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die bekannte Gastwirtschaft „Grüner Hof“ in Durlach, Hauptstraße 92, wird nach dem Ableben des Besitzers, Herrn Karl Balzer, von seiner Frau unverändert in gleich guter Weise weitergeführt.

Das Ende der Großplantage Muggensturm.

Das Gelände wird aufgeteilt. — Verpachtung an Muggensturm und Bietigheimer.

Wir veröffentlichten anfangs Oktober einen größeren Beitrag von Bürgermeister Werner Muggensturm, in dem über die Entwicklung der Muggenstürmer Großplantage, mit der weitgehende Interessen Mittelbadens verknüpft sind, berichtet wurde. Bekanntlich war dieses Gelände vor dem Kriege zum Zweck der Errichtung einer Heilanstalt, die aber unterblieb, angekauft worden. Während des Krieges sollte das Grundstück als Fluggelände dienen, doch auch in diesem Falle blieb der Plan in den Vorbereitungen stecken. Die nach dem Kriege unternommenen Versuche, den großen Landtrich im Rahmen eines landwirtschaftlichen Großbetriebs auszubilden, sind bekannt. Zwei verschiedene Unternehmer, die in großzügiger Weise einen Plantagenbetrieb begonnen hatten, mußten ihre Arbeiten, noch ehe die Frage der Rentabilität klar entschieden war, insofern des Konkurses einstellen.

Nach dem finanziellen Zusammenbruch im Sommer dieses Jahres tauchte die Frage auf, was nun mit dem etwa 150 Hektar umfassenden Grundstück, das bekanntlich dem Landesfiskus gehört, geschehen sollte. Von verschiedenen Seiten wurde der Vorschlag gemacht, das Gelände in kleine Grundstücksparzellen zu teilen und an die Bewohner der in Frage kommenden Gemeinden, speziell an Erwerbslose, abzugeben. Diese Vorschläge scheinen nun schneller als man erwarten konnte, verwirklicht zu werden.

Wie wir hören, ist die Badische Domänenverwaltung auf Grund von Eingaben Muggenstürmer und Bietigheimer Bewohner an das Ministerium entschlossen, einen großen Teil des Geländes in Grundstücksparzellen zu verpachten. Sicherlich ist dabei auch der Umstand

maßgebend, daß sich für die Übernahme des ganzen Komplexes bis jetzt kein neuer Pächter gefunden hat und wohl auch in absehbarer Zeit nicht finden würde. Es sollen etwa 100 Hektar Land, ungefähr je hälftig, an Muggensturm und Bietigheimer Kleinbauern und Erwerbslose zu angemessenem Pachtzins abgegeben werden. Die größte Parzelle wird etwa 2 Hektar, die kleinste ungefähr 9 Ar umfassen. Im ganzen sind es etwa 200 Parzellen, die in diesen Tagen mit der Badischen Domänenverwaltung Pachtverträge abschließen. Nur etwa 40 Hektar werden als Rest der ehemaligen Großplantage, die einst von einem Baden-Badener Unternehmer mit so großen Hoffnungen aufgebaut wurde, zurückbleiben, um als Ganzes in Pacht gegeben zu werden. Es ist selbstverständlich, daß sich zur Übernahme eines auf diesen Umfang reduzierten Geländes eher ein Pächter finden wird, da ein viel kleineres Risiko als bei der Pachtung des gesamten Grundbesitzes auf dem Spiele steht.

Bei den Pachtverträgen, die am Freitagnachmittag auf dem Bürgermeisteramt in Muggensturm abgeschlossen werden, behält sich die Badische Domänenverwaltung keine Kurzfristigkeit und auch keinen Widerruf vor. Die Pachtverträge gelten vielmehr für die Dauer von 12 Jahren. Man kann demnach sagen, daß die Großplantage Muggensturm nunmehr durch die Aufteilung aufgehört hat, zu existieren.

Sowohl in Bietigheim wie in Muggensturm wird der Entschluß des Landesfiskus, der den Landwirten und Erwerbslosen gutes Ackerland zur Verfügung stellt, lebhaft begrüßt.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ek. Bittersbach, 28. Okt. (Schlußprobe der Freiwilligen Feuerwehr.) Untere Freiwillige Feuerwehr, eine der jüngsten des Bezirks, hielt am Sonntag morgen ihre Schlußprobe ab. Als Brandobjekt wurde ein Defonniegebäude angenommen, in dem durch Kurzschluß Feuer ausgebrochen war. Bei den Bekämpfungsmahnahmen bewies die Feuerwehr, daß sie in jeder Beziehung auf der Höhe ist. Dies brachte der erste Kommandant, Bürgermeister Axtmann, nach Beendigung der Schlußprobe zum Ausdruck.

r. Unterdöwisheim, 28. Okt. (Sühmstoffbereitung.) Der badische Landesverband für gärungslose Früchteverwertung hat in diesem Späthjahr im Bezirk eine große Propaganda zur Förderung der Sühmstoffbereitung entfaltet, da bekanntlich auf dem Lande durch die Verabreichung von Mischfutter an Kinder vielfach an der Volksgeundheit schwer gefährdet wird. Die in der Gegend abgehaltenen Lichtbildervorträge haben ganz beachtliche Erfolge gezeitigt. So wurden hier durch den Landesverband 1200 Liter, in Langenbrücken gegen 2000 Liter (im Oberland noch weit mehr) hergesteuert. Es steht jedenfalls fest, daß in diesem Jahr die Sühmstoffbereitung weitere Fortschritte gemacht hat.

Kreis Mosbach.

ittigheim, Amt Tauberbischofsheim, 29. Okt. (Nächtliche Einbrüche.) In einer der letzten Nächte wurde in unserem Dorfe in drei verschiedenen Häusern eingebrochen. Um sich in die Häuser Eingang zu verschaffen, bedienten sich die Einbrecher eines Glasschneiders. Während sie im Anwesen des Landwirts Viktor Seubert sowie in der Mühle unverrichteter Dinge wieder abziehen mußten, erbeuteten sie im Gasthaus zum „Engel“ den Betrag von 50 Mark sowie eine Taschenuhr. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

3. Gerchsheim (Amt Tauberbischofsheim), 29. Okt. (Weniger Dieb.) Einem Landwirt waren 250 Mark gestohlen worden. Der Dieb bekam es jedoch mit der Keule zu tun. — er legte das Geld noch am selben Abend samt Mappe vor die Haustüre des Bestohlenen, wo es die Tochter des Landwirts zur freudigen Ueberraschung fand.

Kreis Baden.

Baden-Baden, 29. Okt. (Vorgehen gegen das Hybridenverbot.) Wegen Vorgehens gegen das Verbot zur Bekämpfung der Reblaus (Anpflanzung von Amerikanerzweigen) hatten sich vier Landwirte aus Sandweiler und Dos zu verantworten, die Strafzettel bis zu 50 Mk. erhalten hatten. Drei Landwirte wurden im Sinne der Anlage verurteilt, einer freigesprochen. Die Geldstrafen wurden durchweg ermäßigt.

Bühl, 29. Okt. (Verbotener.) Vor einigen Tagen fand hier im Friedriehsbau ein Verbotener für das Badische Landestheater statt, dessen Programm mit großem Beifall aufgenommen wurde. Beispielsweise Felix Baumbach, der sich als Regisseur wieder bestens bewies, schilderte zwei und Jule des Konzertes, Kammerlängerin Elise Blant und Kammerlänger Franz Schuster entzückten mit ihren Gesangsparaden, am Klavier begleitet von Kapellmeister Keilbarth. Der Männergesangsverein „Harmonie“ unter Musikdirektor Kerns Leitung vervollständigte das Programm des schon verlaufenen Abends.

Uhersheim, 28. Okt. (Chronik der Veranstaltungen.) Mit dem Spätherbst zieht auch wieder das kulturelle Leben in die Kleinstadt ein. So hatten wir eine sehr gute Aufführung seitens der Landesbühne des Bühnenvolksbundes zu verzeichnen, die unter Intendant Bartelmus' künstlerischer Leitung Judmagiers „Hauptmann von Köpenick“ zur Darstellung brachte und großen Beifall erlangte. Auch unsere Stadtkapelle unter der Leitung des bewährten Stadtkapellmeisters Aloys Kern, der gerade zu Wohlstandeszeiten mit seiner Truppe eine Operette vorbereitet, begann ihr Winterprogramm, und zwar mit einem Konzert ersterer Werte, die sehr schön zum Vortrag gelangten. Beifall errang sich auch die Schule Ernst und Bertel Singer, die einen Konzertabend veranstalteten, aus dem sich sichtlich das Bestreben der Lehrenden und Lernenden ergab, nur beste Musik zu pflegen. — Untere Freiwillige Feuerwehr unter Kommando des Landtagsabg. Graf hielt im Beisein des Landrats Willmaier von Bühl und des Kreisvorsitzenden Schneider, Waggenau ihre Späthjahrsprobe ab, die die Leistungsfähigkeit der Wehr, die sie erst kürzlich im Ernstfalle bewiesen hatte, erneut dokumentierte.

Kreis Offenburg.

R. Lahr, 28. Okt. (Gruppenfingen.) In Allmannsweier beteiligten sich an dem vom Gauverband angelegten Gruppenfingen außer dem örtlichen Männergesangsverein der Arbeiterbildungs-

verein Lahr, die „Eintracht“ Lahr, sowie die Vereine von Hugsweier, Langenwiesel und Nonnenweier. In Dinglingen sangen die Vereine „Liederkränze“ Dinglingen, „Sängerbund“ Friesenheim, „Harmonie“ Oberweier, „Sängerbund“ Lahr-Burgheim und die Gesangsabteilung des H.S.B. Lahr unter Leitung von Musiklehrer R. Wagner aus Offenburg. Am Gruppenfingen in Seelbach nahmen teil: „Eintracht“ Seelbach, „Schutterbund“ Schuttertal, Gesangsverein Reichenbach, Gesangsverein Kuhbach, Gesangsverein Sulz, „Liederkränze“ Lahr und „Liederkränze“ Seelbach. Bei allen Gruppenfingen, die viele begeisterte Zuhörer hatten, konnte man feststellen, daß von allen Vereinen das deutsche Lied mit Liebe gepflegt wird.

Kreis Freiburg.

Freiburg i. Br., 29. Okt. Im Alter von 71 Jahren starb hier der ehemalige Oberbibliothekar an der Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg i. El., Professor Dr. Adam Schneider. Schneider mußte 1918 sein Amt aufgeben, als die Franzosen Straßburg besetzten.

Freiburg i. Br., 28. Okt. (Spielplan des Stadttheater Freiburg.) Dienstag, den 3. November: „Walzer aus Wien“. Mittwoch: „Sandro der Rart“. Donnerstag: „Minna von Barnhelm“. Freitag: Gastspiel des Schaffischen Theaters Freiburg „s Deifele“. Samstag: „Martha“. Sonntag nachmittags: „Der Zigeunerbaron“. abends: „Walzer aus Wien“. Montag: Zweites Sinfoniekonzert des Städt. Orchesters.

Elzach, 29. Okt. (Frühling und Winter zugleich im Elztal.) Die Temperatur im oberen Elztal ist während der letzten Tage stark gesunken. Am Tal war die niedrigste Temperatur — 4 Grad. Beinahe es letzter Tage etwas schneite, ist das Tal bis zur Höhe von 400 Meter noch schneefrei. In den höheren Lagen bis zu 500 Meter liegt der Schnee 10—15 Zentimeter tief. In den höchsten Lagen über 1000 Meter u. M. 30—35 Zentimeter tief. In der Höhe von Fellenberg und Selbig findet man blühende Erdbeeren, die aus dem schwachen Schnee herausragen. Neben den frühzeitigenden Stachpalmen, die sich z. Bt. immer noch in ihrem schönsten Kleid der roten Beeren zeigen, stehen weißblühende Stachelbeeren.

Kreis Lörrach.

Chrosberg b. Zell i. W., 29. Okt. (Ein Ungemüthlicher.) Ein hiesiger Einwohner erkundigte sich in der Wohnung des Bürgermeisters, wo dieser anzutreffen sei. Nachdem er die nötige Auskunft bekommen, nahm er ein Flobertgewehr und ging damit zum Rathaus, wo er sich zum Bürgermeister Walter begab und diesem unter den Worten: „Es tut mir leid, aber Ihr müßt sterben“ das Gewehr auf die Brust setzte. Der Bürgermeister schlug ihm das Gewehr aus der Hand, worauf der Täter die Flucht ergriff.

Kreis Waldshut.

a. Schwenzen (Amt Waldshut), 27. Okt. (Eine seltene Naturtanne.) Man spricht oft in übertragendem Sinne von einem „weißen Raben“. Hier aber tummelt sich in den Haus- und Obstgärten des Oberdorfs mitten unter dem gewöhnlichen Spagendolk ein weißer Sperrling schon seit Wochen. Trotz seiner auffälligen und für ihn gefährlichen Farbe ist er zutraulich und froh wie ein echter Spatz und fliegt aus der Schaar selbstsam hervor, wenn er kein schneeweißes Gefieder zum Flug ausbreitet.

Kreis Willingen.

l. Schönwald, 27. Okt. (Gauversammlung im S.C.S.) Am Sonntag fand in Königswald (Schwarzwald) eine Sitzung des Gauverbandes Hoher Schwarzwald des S.C.S. statt. Jahres- und Reiseberichte fanden ungetrübte Zustimmung. Ebenso gingen die Neuwahlen statt von statten, da sich die bisherigen Herren bereit erklärten, ihre Ämter wieder zu übernehmen: 1. Vorsitzender Oberpostmeister Müller (Zurwangen); 2. Vorst. Wöhner (St. Georgen). Die Gauwettkämpfe werden turnusgemäß von der Ortsgruppe Schönwald durchgeführt. Mit Ausnahme interner Veranstaltungen finden im Gau Hoher Schwarzwald im Winter 1931/32 keine größeren S.C.S. Veranstaltungen statt.

St. Georgen i. Schwarzw., 29. Okt. (Unterholzungen.) Gegen den Bademeister des städtischen Strandbades, der sich Unterholzungen zum Nachteil der Gemeinde hat zu Schulden kommen lassen, wurde Strafantrag gestellt.

Genüsse, die man nicht kennt, entbehrt man auch nicht. Wenn Sie aber CLUB probieren, dann lernen Sie eine alles überragende Qualität kennen, eine Zigarette, die Sie nie mehr entbehren können!



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1931.

Auslandsreise des Kreuzers „Karlsruhe“.

Kreuzer „Karlsruhe“ tritt am 30. November ds. J. seine zweite Auslandsreise von Kiel aus an. Der genaue Reiseplan des Schiffes steht noch nicht fest. Als erste Häfen läuft die „Karlsruhe“ vom 5. bis 14. Dezember Pontevedra in Spanien, und vom 18. bis 31. Dezember Teneriffa auf den Kanarischen Inseln an. Am letzten Platz verbringt das Schiff die Weihnachtstage.

Warnung.

Nach einer Mitteilung der Karlsruher Notgemeinschaft werden zur Zeit auf dem Hauptwege Essenarten für eine angebliche Volksküche in der Leopoldstraße und außerdem Essenarten mit dem Aufdruck „Kreuzfahrtsabteilung“ zum Preise von 30 Pfg. vertrieben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß beide Sachen mit der Karlsruher Notgemeinschaft nichts zu tun haben. Die für die Notgemeinschaft in den Werbegruppen tätigen Damen und Herren vertreiben keinerlei Karten. Die Werbegruppen nehmen ihre Tätigkeit übrigens erst ab 2. November auf. Jeder ehrenamtliche Mitarbeiter ist im Besitz eines mit dem bürgermeisteramtlichen Stempel versehenen Ausweises der Notgemeinschaft und einer ebenso gestempelten Einzelnachrichte.

Ueber die Werbegruppenarbeit der Karlsruher Notgemeinschaft wird in den alternativen Tagen in unserem Blatte ausführlich berichtet werden.

Ernennung zum Ministerialrat. Oberfinanzrat Adalbert Stehle beim Rechnungshof wurde zum Ministerialrat ernannt. Er war vor seiner Berufung in den Rechnungshof im Jahre 1929 Oberregierungsrat und Landesdirektor. Ministerialrat Stehle ist von zu Hause zurück, aus Schramberg gebürtig und steht im 56. Lebensjahr. Im Jahre 1908 war er Bürgermeister von Bahl.

Wirtschaftsprüfer. Aufgrund des § 60 der badischen Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung wurde genehmigt, daß die Zulassung und Prüfung von öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfern für die Bezirke der badischen Handelskammern durch die bei der Handelskammer Mannheim für die badischen Kammern und die badische Industrie- und Handelskammer Ludwigsbafen a. Rh. gemeinschaftlich gebildete „Zulassungs- und Prüfungsstelle für öffentlich bestellte Wirtschaftsprüfer“ vorgenommen wird. Die Bestellung des Wirtschaftsprüfers erfolgt durch diejenige Handelskammer, in deren Bezirk der Wirtschaftsprüfer seine geschäftliche Niederlassung hat.

Vom Karlsruher Wochen-Großmarkt. Der Karlsruher Markt war am Donnerstag, wie immer, reichlich versehen mit „gelber Industrie“. Die Nachfrage war auch dieses Mal nur mittelmäßig. Reichlich war wieder der Gemüsemarkt besetzt, in erster Linie mit Blumenkohl und Weißkohl. Groß war auch das Angebot an Birnling, Ko kraut, Spinat und gelben Rüben, dagegen kein bei Rosenkohl, Karotten, weißen Rüben und Schwarzwurzel. Recht lebhaft begehrt war Blumenkohl und Weißkohl. Im übrigen war die Nachfrage nur mittelmäßig, bis auf weiße Rüben, nach denen sie ganz gering war. Mittelmäßiges Interesse fanden auch Kopfsalat und Endivienblätter, von denen namentlich Endivienblätter reichlich angeboten war. Meerrettich fand bei leidlichem Angebot nur wenig Abnehmer. Auf dem Obstmarkt sah es recht gut aus. Vor allem gab es sehr viel Tafeläpfel und Tafelbirnen; reichlich wurden auch Kirschen, Spärlin und Kirschen und Trauben, vor allem ausländische, angeboten. Etwas weniger war das Angebot an Tomaten. Auch auf dem Obstmarkt blieb die Nachfrage hinter dem Angebot zurück; sie war im allgemeinen nur mittelmäßig, gering sogar nach indischen Trauben und Tomaten. Unbedeutend war auch das Interesse für die Süßfrüchte, für Bananen und Zitronen. Auch diesmal bot der Großmarkt fast nur einheimische Ware, bis auf einen kleineren Posten holl. Schwarzwurzel, italienische Tomaten, franz., ital. und span. Trauben und bis auf die Süßfrüchte, Bananen aus Westindien und Zitronen aus Italien.

Männergeleitsverein Silberbrud. Mit dem am Samstag, den 24. Oktober, im Saale der „Drei Linden“ veranstalteten Unterhaltungsabend hat die Vereinsleitung des Silberbrud seine zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde auf einige Stunden von den ersten Gedanken unserer lächerlichen Zeit abgelent und sie erheitert. Der 1. Vorsitzende, Herr Karl Hengst, hat bei herzliche Begrüßungsworte. Das Programm war wegen der Verhältnisse einfach, aber gediegen. Das Hausorchester hat sein Bestes die Stimmung anzuheben und zu erhalten. Stürmischen Applaus fand die Tanzschule des Fräulein Ella Herrmann, die Darbietungen der großen und kleinen Tanzkünstlerinnen zeigten lebendige Anmut und Schönheit, jeder Tanz mußte wiederholt werden. Alle Mitwirkenden dieser Tanzschule haben sich vollste Anerkennung und herzlichen Dank erworben. — Ein allgemeines Lächeln, dem weitgehendst zugeprochen wurde, beschloß den schönen Abend des Silberbrud.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Rechtlicher Einbruch. Wegen veruchten Einbruchdiebstahls sah der 22jährige verheiratete Maschinenmeister Friedrich Sp. auf der Anklagebank des Schöffengerichts Karlsruhe. Er hatte am 29. September im Hause Goethestraße 41 das Schloß an einer Kellertüre entfernt und war in den Keller eingedrungen, um dort zu stehlen. Als ein 19jähriger Schriftfeger in den Keller kam, zog er es vor, zu „türmen“. Der Schriftfeger bestete sich an seine Ferkel und verfolgte den Flüchtenden über den Gutenbergplatz nach der Uhlstraße, wo er in einem Hause verschwand. Der Verfolger benachrichtigte die Polizei, die den Angeklagten aus einem Speicher, in dem er sich versteckt, hervorholte. In seinem Besitze befand sich ein ganz neuer Schraubenzieher und ein Hammer. Der Angeklagte, der schon seit 2 1/2 Jahren ohne Arbeit ist, ist geständig und gibt zu, daß er hatte stehlen wollen. Der Schriftfeger wird als Zeuge gehört und schildert, wie er den Angeklagten ertrappte, als er an der Kellertüre stand. Der Angeklagte habe ihm einen Schlag versetzt und ihn im Keller einperren wollen, um dann durchzugehen.

Der Einzelrichter folgte dem Antrage des Staatsanwalts und verurteilte den vorbestraften Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle. 28. Okt.: Sophie Kornmüller, geb. Biele, 41 Jahre alt, Ehefrau von Hermann Kornmüller, Schneider. — 29. Okt.: Eugenie Schickel, geb. Wölter, 87 Jahre alt, Witwe von Karl Schickel, Kanalarbeiter; Helmi Müller, 7 Tage 21 Stunden alt, Vater: Ernst Müller, Mechaniker.

Die Karlsruher Bürgersteuer für 1931

Nach der kürzlich in den Tageszeitungen veröffentlichten Gemeindefassung vom 15. Oktober 1931 wird in Karlsruhe für das Rechnungsjahr 1931 die Bürgersteuer im dreifachen Betrage des Landesjahres erhoben.

Table with 4 columns: 1. bei einem Jahreseinkommen des Steuerpflichtigen, 2. voller Steuerjahr, 3. halber Steuerjahr, 4. eineinhalb-jähriger Satz. Rows show income brackets from 10,000 RM to 500,000 RM with corresponding tax amounts.

Die in Spalte 2 genannten Beträge sind von allen selbständigen Personen zu entrichten, die am 10. Oktober 1931 in Karlsruhe wohnten und an diesem Tage über 20 Jahre alt waren. Für Ehefrauen, die von ihrem Manne nicht dauernd getrennt leben, kommen die in Spalte 3 aufgeführten Sätze in Frage. Die von Eheleuten zu entrichtenden Beträge ergeben sich aus Spalte 4.

Als Jahreseinkommen gilt im allgemeinen das im Kalenderjahr 1930 bezogene einkommensteuerpflichtige Einkommen.

Die Anforderung und Erhebung der Bürgersteuer erfolgt: für alle Arbeitnehmer durch die Lohnsteuerkarte für 1932. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Bürgersteuer am Gehalt oder Lohn einzubehalten und an die Stadthauptkasse abzuführen. Nähere Vorschriften hierüber befinden sich auf Seite 4 der Lohnsteuerkarte für 1932;

für alle sonstigen Steuerpflichtigen (also die selbständigen Handels- und Gewerbetreibenden u. dergl.) durch einen besonderen Steuerbescheid. Die Zahlung hat ebenfalls an die Stadthauptkasse zu erfolgen.

Fällig wird die Bürgersteuer für 1931 jeweils in gleichen Teilen für die Arbeitnehmer auf den 10. der Monate Januar bis Juni 1932. Wird der Arbeitslohn für Zeiträume von nicht mehr als einer Woche gezahlt, tritt zu diesen Fälligkeitstagen jeweils noch der 24. der genannten Monate;

für die sonstigen Steuerpflichtigen auf den 10. der Monate Januar, Februar und März 1932.

Gegen die Ueberfüllung der Hochschulen

Der Reichsverband der Deutschen Industrie, die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V., der Verein Deutscher Chemiker und der Bund angelegelter Akademiker technisch-naturwissenschaftlicher Berufe e. V. weisen in einem Aufruf auf die Gefahren hin, die ein weiteres uneingeschränktes Anschwellen der Masse der Studierenden an den deutschen Universitäten und Hochschulen in den nächsten Jahren bringen muß. Die Zahl der stellunglosen Akademiker aller Fakultäten für das Jahr 1934 werde heute schon auf 130 000 geschätzt.

In dem Aufruf heißt es u. a.: Ganz besonders groß ist die Zahl derer, die sich dem technischen und naturwissenschaftlichen Studium widmen. Die Erfahrung in der Praxis lehrt nun, daß ein sehr großer Prozentsatz der sich um Stellen in der Industrie und im Gewerbe bemühenden technischen Akademiker von Hochschulen und Universitäten den Beruf nicht aus angebotener Begabung für die Technik und die wissenschaftliche Forschung erwählt hat, sondern weil sie glauben, aus Grund des bestehenden Examens leichter eine Einkommensmöglichkeit zu finden.

Diese Akademiker sind vielfach bereit, trotz des langjährigen Studiums und der Höhe der Ausbildungskosten sich mit nichtakademischen Stellen zufrieden zu geben, auch wenn sie zunächst keinerlei Aufstiegsmöglichkeiten bieten. Diese Tatsache beweist, daß heute sehr viele Absolventen der höheren Schulen das Studium nur aus Verlegenheit und ohne ernsthafte Ueberlegung ergreifen.

Gegenüber der einseitigen Ueberhöhung der Ausbildung auf der höheren Schule muß zur Stärkung des Antriebes für diese Berufe Aufklärung darüber geschaffen werden, daß ein ausschlaggebendes volkswirtschaftliches Interesse für die Erhaltung und Fortentwicklung der gegenwärtigen Ausbildung in den handwerklichen und gewerblichen Berufen vorliegt.

Schuld an der jetzigen Entwicklung ist nicht zuletzt das Berechtigungswesen. In dieser starken Ueberhöhung der geistigen Ausbildung muß baldigst eine Wandlung eintreten. Sonst kommen wir nicht zu einer Gesundung der Verhältnisse auf dem akademischen Arbeitsmarkt. Der Aufstieg und das Studium der zu akademischer Ausbildung wirklich Befähigten muß zum Nutzen der Wissenschaft und der Volkswirtschaft für die Zukunft sichergestellt werden. Dies kann nur dann geschehen, wenn für Berufe und Tätigkeiten, die weder ein Abiturientenexamen, noch ein akademisches Studium erfordern, auch in der Praxis kein Nachweis für eine derartige Vorbildung verlangt wird, diese Berufe vielmehr tatsächlich allen denen zugänglich gemacht werden, die keine abgeschlossene höhere Schulbildung besitzen.

Die Verbände treten daher mit Nachdruck dafür ein, daß für diese Tätigkeiten nicht die Berechtigung zum höheren Studium gefordert wird. Sie finden sich dabei weitgehend in Uebereinstimmung mit den Bestrebungen des Reichsministeriums des Innern, das seinerseits durch die Vereinbarung mit den Landesregierungen über die mittlere Reife einen neuen gleichlaufenden Weg gewiesen hat.

132 000 deutsche Studenten.

Die Zahl der Studierenden an den deutschen Hochschulen hat sich seit der Vorkriegszeit fast verdoppelt. Im Sommer 1930 waren immatrikuliert: an den Universitäten 99 600 Studierende, im Sommer 1913: 60 100; an den Technischen Hochschulen 22 000 (10 700); an den Handelshochschulen 3 400 (2 300), an sonstigen Hochschulen 7 000 (4 100), insgesamt im Sommersemester 1930 132 000 gegenüber 77 200 im Sommer 1913. Aus Arbeiterkreisen stammten im Sommersemester 1930 5,8 vom Hundert der Studierenden.

Voranzeigen der Veranstalter.

A Colosseumtheater. Nachdem der Universalakustiker Scherzer in seinem neuen Vortrag eine sehr grobe Reize vor sich hat und um ein rechtzeitiges Eintreffen dort zu garantieren, findet bereits Freitag, abends 8 Uhr, die Abfahle des Vorstellung statt. Neben Scherzer werden sich auch die folgenden Künstler von dem Karlsruher Publikum verabschieden. Ab Samstag, den 31. Oktober, hat die Direktion die bekannte Kölner Komiker Schmitz-Weißweiler mit ihrem Ensemble an einem Wochentag verpflichtet. Schmitz-Weißweiler, die beliebtesten rheinischen Komiker bringen ein vollständiges neues Scherzer-Programm mit. Die Eintrittspreise sind so niedriger gehalten, daß es Jedermann möglich ist, die Vorstellungen zu besuchen.

Reichlicher Streich-Trio. Am Samstag, den 31. Oktober, spielt abends 8 Uhr im Rathhausaal das Streicher-Trio der Herren Schmid (Violine), Goehlich (Viola) und Senf (Cello) nach dem allabendlichen Erfolg seines Einführungskonzertes im März d. J. zum zweiten Male in Karlsruhe. Die Vortragsfolge besteht diesmal aus drei klassischen Werken, die größtes Interesse unserer Kammermusikfreunde werden dürften, da alle drei wohl noch kaum jemals hier gespielt worden sind. Zunächst Beethoven's Oboer Streich-Trio Op. 9 Nr. 1, eines der reifsten der Frühwerke dieses großen Meisters, es folgt das nachgelassene Schubert-Streichtrio in B-Dur, das so selten aufgeführt wird, das nicht einmal eine Partitur erschließen ist. Den Schluß bildet das bedeutende Werk dieser Musikgattung, das unter der Bezeichnung Divergenz bekannte einzige Streichtrio von Mozart, Werk Nr. 563. Karten im Vorverkauf, entweder bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, oder bei W. Leffelsfeld am Markt.

Gesellschaft und Tanzabende der Schule Vielz. Um über ihre Verhältnisse theoretischen und praktischen Auffassung zu geben, veranstaltet die bestens bekannte und erfolgreiche Gesellschafterin und Tanzmeisterin Vielz im Studentenhaus am 31. Oktober und am 4. November zwei gleiche Vorführabende mit ihren Schülerinnen. Die Abende werden einen Vortrag von Vielz über den heutigen Stand der gymnastischen und tänzerischen Erziehung und Ziele bringen, sodann wird in rein unterhaltender Weise durch weitere Tänze die Theorie in der Praxis ausgedeutet. Der erste Abend ist nahezu ausverkauft, nach dem zweiten ist schon jetzt die Nachfrage übermäßig. Kartenverkauf und zeitgemäß niedrige Eintrittspreise ließe die Anwesenheit.

Kaffe Haus. Im heutigen Lillkonzert kommt als Einlage Beschlages Barfängernde und eine Transkription über Zanzon und Dalia zum Vortrag. Das Abendkonzert bringt leichte Unterhaltungsmusik aus Exzellenz und Zanzon.

Filmschau.

Pa-Mil Polak-Vishpilsie, Karlsruhe, Perrenit. 11. Ueber das Publikum, um eine Kalandage wird so viel und so herzlich ge-lacht, daß minutenlang nicht ein Wort zu verstehen ist. Der Erfolg ist der großen Beliebtheit Friedrich Arns zu verdanken. Gleich zu Anfang gewinnt er das Publikum mit einem Scherz (Text: Schwabach).

Ruff: Meißel, den er halb melancholisch, halb lustig, halb fiegend, halb froschend bringt. Er teilt den Scherz mit dem guten Herzen und dem heilsamen Portemonnaie. Er ist vom Besten verlobt. Nichts will ihm gelingen. Selbst das Rad ein Radem, das er beim Erdbier er-kräft, um seine Zeitungen schneller am Zeitungsstand abliefern zu können, geht in den ersten 5 Minuten in Stücke. Aber dann kommt plötzlich das große Glück. Arno Hans Dampf wird ein Cavalier. Er hat einen feinen Anzug, ein Wäddchen, das er schickern liebt, und einen berühmten Rennfahrer zum Freund. Nun wird er flink, erfindet gar-tlich und schnell; und so schnell er es dem zum Schluß gewinnt das Rennen — um eine Kalandage — und das Radel dazu. Wie sich alles ergibt, das muß man im Film sehen, der ab Freitag im Ball läuft.

Die Jahreszeit des Kindes meldet sich,

man merkt es am Betrieb, der in der zweiten Etage des Hauses Knopf immer lebhafter wird!

Die zu Jahresbeginn getätigten großen Aufträge mit der Spielwarenindustrie sind eingetroffen und die Spielwarenabteilung von Knopf ist gerüstet für das große Kinderfest „Weihnachten“. Wie alljährlich präsentiert sich die Abteilung schon jetzt in geschmackvollster Dekoration mit einer großen Ausstellung. Die Hauptattraktion für die kleine Welt sind in diesem Jahre sogar zwei beweglich originelle Schaukuffe, „Wochenend im Tierreich“, eine von Kindern und Erwachsenen dicht umlagerte reizende Szenerie, eine ins Ullige übertragene Kopie des zeitgemäßen Körperkultur- und Erholungsproblems. Die lebendigen Bewegungen der Tierfiguren erhöhen Begeisterung und heiterstes Vergnügen aus. In einem Schaufenster der Lammstraße ist das andere mechanische Bild „Indianer in Wiquam“ ein besonderer Anreiz für die Knabenwelt. Man fühlt sich in die eigene Kinderzeit zurückversetzt, man denkt an Karl May's köstliche Knabenbücher, an Lederstrumpf usw. Es sind in diesem Jahre wieder viele Neuheiten in Spielwaren in den Handel gebracht worden und, was das Wichtigste ist, die Preise halten mit der Zeit Schritt, so daß alle Kreise die Möglichkeit haben werden, ein Kinderherz froh zu machen.

Jetzt ist die günstigste Zeit zum Einkauf, denn jetzt ist die Auswahl noch gewaltig, jetzt ist die Bedienung noch nicht überlastet, und man kann in Ruhe aus dem Vollen wählen und sich beraten lassen.

Jetzt kaufen und zu Weihnachten bezahlen — auch dieses Entgegenkommen zeigt die Firma Knopf im Interesse einer glatten Kaufabwicklung. Man sichere sich seine Auswahl darum rechtzeitig, die Stücke werden bei Anzahlung zurückgelegt und bis zum Fest aufgehoben.

Large advertisement for Kathreiner coffee. Text: 'Auf jeden Kaffeetisch gehört Kathreiner, sagt der Arzt... Diese Verordnung kann jeder befolgen, denn Kathreiner ist sehr billig. Und schmeckt (richtig zubereitet) jedem gut...' Includes a small illustration of a coffee cup.

Die Bedeutung der Presse.

Weltgeist, was hast Du getrieben!
So gerade zu bauen, so toll zu vertrieben
In deinem weiten Kontinuum
Hind alles tief, wird alles frumm.
Wo nicht Menschen denken und lieben.
Aus „Aus Einer“ von Dr. E. B. Bisher.

Zeiten der Not bringen immer Tage der Niedrigkeit, des tiefen Mißbehagens und besonders große Anlauf an den geistigen Gütern. Die Sorge um das tägliche Brot verbietet alle Ausgaben, die nicht ausschließlich zur Beschaffung der lebenslichen Bedürfnisse dienen. Unter Leben erscheint uns sinnlos, denn statt Eintracht erleben wir verberbliche Zerrissenheit und ein Durcheinander der Meinungen auf dem Gebiet des Glaubens, des Rechts, der Politik, der Moral und es gibt keine Behauptung mehr, die nicht von dem einen geglaubt und als heilig gepachtet, von dem andern verworfen wird.

Zweifler und Gläubige, Schwarzseher und Schönfärber, Weltbrüder und Sonderstaaler, Naturanhänger und Schwarmgeister, Rüd- und Fortschrittler, Welt- und Menschenverbrecher aller Art, Gesundheits- und viele andere reden auf uns ein und erfüllen die Köpfe noch mehr mit Zweifeltätigkeiten.

In dieser Verwirrung haben wir einen sicheren Halt, einen festen Boden, auf dem wir immer wieder Fuß fassen können, die Presse. Sie darf deshalb niemals unseren Sparmaßnahmen zum Opfer fallen. Eher müssen wir uns andere Dinge verlagern als die Zeitung.

Es ist heute so leicht auch über die Presse zu schimpfen, obwohl wir die Notwendigkeit hören, die in den Zeitungen laut werden, darunter alte hochangesehene Blätter, die ihr Erscheinen einstellen oder ihren guten Ruf und ihren Nachteil irgend welchen Geldgebern ausliefern müssen.

Haben wir Deutsche noch einen Willen, in der Welt etwas zu gelten, so brauchen wir eine leistungsfähige, unabhängige Presse, der zu dienen den Besten des Volkes als eine Ehre gelten soll. Dienst an der Presse ist Dienst am Vaterland. Ein Zusammenbruch im Reiche der Zeitungen bedeutet eine geistige Entwaffnung Deutschlands.

Wer seine Zeitung aus Gründen der Berührung oder gar aus Mißtrauen aufgibt, zeigt Mangel an Verständnis für den Wert und die Bedeutung der Presse.

Wir müssen die Zeitung als etwas im Staat, Volk und Familie unbedingt Notwendiges, Wesentliches und Unentbehrliches betrachten.

denn die Presse ist es heute in allererster Linie, die an der Aufrechterhaltung der Ordnung durch ihren Einfluß im Reich, Staat und Gemeinde guten Teil hat. Ihr obliegt der Hinweis des Einzelnen auf die Pflichten und Rechte als Staatsbürger.

Die Presse ist dazu geschaffen, wichtige und gesunde Bestrebungen im Volke zu unterstützen, sich zu beteiligen am Suchen der besten Wege zur Entwicklung der Kulturgüter und gegen verworrene, verwirrende Pläne und Ansichten zu kämpfen. Der Tagespresse schönste Aufgabe ist heute, den Geist zu bilden, zu belehren, die guten Sitten zu veredeln, zu wahren, das Familienleben zu schützen und am häuslichen Herd heiliges Feuer zu hüten.

Görres sagt in dem Aufsatz „Die deutschen Zeitungen“ (Politische Schriften Band II S. 117): Wenn ein Volk teilnimmt am gemeinen Wohle, wenn es sich darüber zu verständigen sucht, was sich begibt, wenn es durch Taten und Opfer sich wert gemacht hat, in den öffentlichen Angelegenheiten Stimme und Einfluß zu gewinnen, dann verlangt es nach solchen Zeitungen, die, was in allen Gemütern treibt und drängt, zur allgemeinen Erörterung bringen, die es verstehen im Herzen der Nation zu lesen, die unerschrocken ihre Ansprache zu schätzen wissen und die dabei, was die Menge dunkel und unbewußt in sich fühlt, ihr selbst klarmachen und deutlich aussprechen damit das Volk sie als seine Stimmführer achtet und anerkennt.

Das Volk muß aber der Presse Vertrauen entgegenbringen.

Vertrauen verdienen ist gut, Vertrauen erweisen ist aber besser, denn das Vertrauen an sich ist eine sittliche Forderung. Dadurch, daß wir der Presse unser Vertrauen durch Treue bekunden, entlasten wir die Redaktionen. Das Ideal jeder Redaktion ist doch, daß sie als der unparteiischste und umfassendste Ausdruck des vielseitigen Lebens der Volksschicht erscheint, in der, von der und für die sie schreibt. Das Volk muß aber durch sein Verhalten der Presse gegenüber nicht darauf hinwirken, daß sie immer tiefer in den Parteikampf verwickelt wird, um nicht zuerst Parteigänger und Vertreter des politischen Streits und dann bernahe erst Tageszeitung zu sein. So können die Zeitungen von sich aus schon die Parteilichkeit mildern. Ueber das weitere „Wie“ könnte gesprochen werden, dem „Ob“ müßten die Parteien Antwort geben.

Rathenau sagt in einer seiner Abhandlungen über Zeitfragen so treffend schön: „Die Presse ist beim Wiederaufbau des Reiches so unbedingt notwendig wie der Mörtel, ohne den ein Baues unentbehrlich ist. Wenn hart und hart zusammenkommt, gibt es nie eine gute Mauer, es wird auch weicher Kalt dazu erfordert.“

Die Presse ist das Bindemittel zwischen Familie, Gemeinde, Volk, Staat und Reich, zwischen den Völkern der Welt.

Kein Trennungstüch zwischen den Völkern, kein strengvölkisches Werkzeug. Pressegemeinschaft geht über die Landesgrenzen hinaus. Die Zeitungen sind wahrhaftig der Spiegel aller Welten, aller Staaten, aller Völker. Deshalb müssen die Zeitungsverleger, die

Redakteure sich freihalten von Vorurteilen, Selbstsucht und Begierden. Die Presse ist heute zum Vergeistiger des Kampfes mit Gewalt emporgestiegen, sie ist es, die den Klassenkampf vermenslicht und vergeistigt hat. Sie wird auch mithelfen, den Fluch, der scheinbar auf unserer Kultur liegt, in einen Segen zu verwandeln. Darum wollen wir alle unserer Tagespresse, unserer Zeitung treubleiben und ihr ungeschränktes Vertrauen entgegenbringen. E. S.

Zentralisierung der Abiturientenfrage.

Zu unserem Artikel in Nr. 491 Seite 4 schreibt ein langjähriger Abonnent unserer Zeitung:

Was bleibt schließlich in unserem deutschen Vaterlande noch übrig, was nicht von dem Gedanken der Zentralisierung, Rationalisierung, Konzernierung erfasst werden soll. — Haben wir im Laufe der letzten Jahre noch nicht genügend gelernt, wohin wir durch die maßlose Zentralisierung gekommen sind? Es hat den Anschein, daß dieser Bazillus auch bereits auf unsere Jugend seine tödende Wirkung ausüben soll. Warum ist es notwendig, diese Neugeburt, am grünen Tisch entspringen, zu vollziehen, obgleich keinerlei Erfolge durch diese Maßnahme erzielt werden? Warum können nicht die Lehrkräfte, welche den Bildungsgang der Schüler, sein Vorwärtstommen täglich mit verfolgt haben, auch zum Schluß die Aufgaben stellen, die den Beweis erbringen sollen über das aufgenommene Maß von Kenntnissen, welche das Abgeschlossene verlangt? Das geplante Verfahren der Zentralisierung bedeutet ein Mißtrauen gegen Lehrer und Schüler, sowie eine gewisse Ungerechtigkeit gegen beide Teile.

Aus der Veränderung des Systems würden sich, soweit es sich überblicken läßt, keinerlei Vorteile, sondern nur Nachteile entwickeln, deren Auswirkung zunächst der Schüler selbst und ebenfalls die Eltern mit in den Kauf nehmen müßten. Auch hier wieder das Wort „Abbau“ statt „Aufbau“, denn der Zweck der Übung bleibt, was offen zum Ausdruck gebracht wird, Herabsetzung der Zahl der Abiturienten.

Man mutet den Eltern, welche trotz der schwierigen Zeiten und oft unter eigenen großen Entbehrungen das immer wieder erhöhte Schulgeld aufgebracht haben, zu, daß, nachdem endlich die Abiturientenprüfung vor der Tür steht, ruhig in Kauf zu nehmen, wenn durch die neueste Zentralisierungsmaßnahme der Prüfungsaufgaben das Examen nicht bestanden werden kann. — Darum Hände weg von der verheißenen Zentralisierung der Prüfungsaufgaben.

Es erübrigt sich, auf diese üblen Folgeerscheinungen unserer krankhaften deutschen Zentralisierung nur einzugehen, aber es soll nur kurz darauf hingewiesen werden, daß mit beginnender Zentralisierung der Banken, der Industrie, des Handels usw. das Volkselement und die Verarmung zugenommen hat und die Resultate geistigen hat, die jeder persönlich sieht und fühlt. O. L.

Danksagung.
Herzlich danken wir für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Gatten, unseres guten Vaters
Karl Balzer
die wir von allen Seiten erfahren durften.
Besonders tröstlich in unserem tiefen Leid waren uns die wohlwütenden Worte des Herrn Kirchenrates Wolfhard, sowie die ergreifenden Gesangs- und Musikvorträge des Sängerbundes Vorwärts, des Musikvereins Lyra und des Instrumental-Musikvereins.
Von Herzen danken wir auch der Freien Metzgerei, dem Wirtverein, dem Reitverein, Turnverein Durlach, Turnverein Durlach, dem Turnverein Söllingen und dem Gesangverein Germania Karlsruhe, für ihr ehrenvolles Fahnengeleite, sowie für alle Blumen- und Kranzspenden.
Anerkennend dank auch den Schwestern für ihre aufopfernde Pflege, sowie allen die uns in diesen schweren Tagen hilfreich zur Seite standen. Dem Verein ehem. Leibdräger Karlsruhe, der seinem verstorbenen Kameraden das letzte Geleit gab, ebenfalls unseren tiefempfindlichen Dank.
Durlach, den 28. Oktober 1931.
Grüner Hof.
In tiefer Trauer:
Frau Frieda Balzer Wtw. u. Kinder.

Tiermarkt
Zugpferd
mittl. Größe, zu annehm. Preis zu kauf. gesucht. Angebote unter 3337 an d. Bad. Pr.

Eiche-Schränke
172 hoch, 72 breit, 52 tief. solide Arbeit, für Bücher, Noten und alle sonstigen Zwecke geeignet.
Mk. 25.-
weit unter Herstellungswert pro Stück solange vorrätig.
SCHLAILE
Kaiserstr. 175, II.

Zu verkaufen
Wiedermeiermöbel
Bücherregale bis 2 m br., Stühle, Kommoden, Tische, Sofa, bill. Auf, Zitel 11a.

Kinderbett
weiß, m. neuer Matratze 15 M. (33733) Kuppelreife 19, 11.
Wer Anleitung haben möchte oder Anregungen zu Handarbeiten sucht... der geht zu Burhard. Eine Kunstgewerlerin steht nur zu diesem Zweck zur Verfügung.
Burhard

Kl. Füllöfen
aus erb. billig zu ver. Kuppelreife 52, Pl. 8 Rad, Grün, 10 neu, bill. zu verf. Hammer, Kaiserstr. 60. (33737)

Mehrerer Gabeln
Stück 30 M. Sofa 25 u. 30 M. neue, Hür, Schränke 35 M. Tisch, Schreibtisch 35, 45, 70 u. 80 M. Tisch, 180 M. Kuppelreife 55 M. bet. 33 a 1 e r, Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Familien-Drucksachen
liefert in zeitgemäßer, gediegener Ausführung preiswert u. prompt
F. Thiergarten, Karlsruhe i. B.
Buch- und Kunstdrucker
Ecke Lammstraße und Zirkel
Fernruf 4050-4054

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Obsthandl.
beste Lage, zu verlauf. Offert. un. 6. C. 14425 an d. Badische Presse, Zentrale Hauptpost.

Goldene Damenubr.
Rähmaschine
Singer-Rundschiff, mit voller Garantie, portabillig zu verkaufen.
Zitat. Herrenstraße 6.

Kinderbettstelle
m. Matratze zu verf. 25 M. (33733) Kuppelreife 19, 11.

4 16 Opel
Limousine, ganz billig zu verkaufen. (11377) Franz Wappes, Kaiserstr. 172, Tel. 6207
Gut erb. Damenrad in verf. um 22 M. Kaufmann, Kaiserstr. 3, Hof.
Herren- u. Damenrad, aus erhalt., zu verlauf. Zitel, Zitelstr. 40.
Wod. erstklass. Ausg. 11. Maßstab. 12. Ausg. nur 4 mal getrag., wie neu, kräft. Fig. 40 M. schüler. eleg. schwarz. D. Seidenstoffmantel. Gr. 46, fast neu, mit 114 Stopp. bill. abzugeben. Karlsruh. 132, part. 13.

Schönheitspflege
Massage
Fußpflege
Emmy Joerg achärztl. Akademiestr. 24, III. nächst der Hauptpost.

Prima Mostäpfel
einetroffen, auch zum gleichzeitigen Stellen empfindlich billig
Höndrahl, Obstlererei
A. Müller
Reinmstr. 42, Tel. 1233 (11368)

Polzmantel
Zopf elektr., Prachtmantel 120 M. zu verlauf. Kuppelreife 19, 11. (33734)

Peltheringe
Dauerhafte Ringe ca. 25 (Gabelreife) 1 Ringe m. Lachs, Seeaal, Bratfisch u. Gesebeer, ferner 3 Dol. 1a Delfarbin. Alles zusammen 4,95 M. Prantozub. 1 M. extra. C. Napp, Altona 48.

Werbedrucke
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten.

Unterricht
Erstl. franz. u. engl. **Spand-Unterricht** mit garant. schnellem Erfolg nach leicht. Lehrmethode wird preisw. erteilt. Schloßplatz 10, 2 Treppen hoch.

Verschiedenes
Halbgew. gelbes **Stärke** (Küchenreife) in nur 10. Hände zu verdienen. Durlach (Endstation), Schillerstraße 8, III.



Das Frühstücksgetränk als „Mithelfer“

Schwierige Tage kommen immer ohne Voranmeldung. Um so wichtiger ist es, dass Sie jeden Tag auf besondere Leistungen vorbereitet sind. Und das sind Sie, wenn Sie Ovomaltine zum Helfer machen. Ovomaltine ist konzentrierte Kraft aus Malz, Milch, Eiern und Kakao. Sie gibt Ihrem Körper alles, was er für die Arbeit braucht: Kohlehydrate für die Körperarbeit, Lecithin zur Stärkung der Nerven, Vitamine, die frisch und jung erhalten, Phosphor und Nährsalze für neuen Aufbau. Und sie gibt Ihnen darüber hinaus das sichere Gefühl, jedem Hindernis gewachsen zu sein. Sie spüren bald: es ist, als stehe mit Ovomaltine ein Stärkerer hinter Ihnen, der Ihnen hilft, schneller zu denken, schneller zu handeln — schneller erfolgreich zu sein. Ovomaltine ist sehr einfach zu bereiten. Man löst 2 bis 3 Kaffeelöffel davon in trinkwarmer Milch und zuckert nach Belieben. Auch in Kaffee oder Tee wird Ovomaltine gern genommen. Originaldosen: 500 g zu M. 4,45, 250 g zu M. 2,40, 125 g zu M. 1,25 in allen Apotheken und Drogerien.

Kalorienwert
von je 100 g Nährstoffanteilen, verglichen mit Ovomaltine

| | |
|--|--|
| Bouillon 4 Kal. | Bouillon mit Ei 34 Kal. |
| Milchkaffee (ohne Zucker) (mit Butter) 45 Kal. | Haferschleim 60 Kal. |
| Vollmilch 68 Kal. | Vollmilch mit 10 g Ovomaltine 113 Kal. |

Jetzt auch eine 125 g Dose zum Preise von 1,25 Mk.
Ovomaltine
= hilft mit =

Kostenlos erhalten Sie eine Probe, wenn Sie Ihre Adresse einsenden an:
Dr. A. Wander G. m. b. H., Abteilung T 60 Osthofen (Rheinhausen).

SPORT-PALAST

LICHTSPIELE HEUTE 3 Uhr START

6 TAGE-RENNEN

Es ist bestimmt zu erwarten, daß der bekannte „falsche“ 6 Tage-Rennfahrer

SIEGFRIED ARNO



Um eine Nasenlänge

das Rennen gewinnen wird während des ganzen Rennens das Publikum humoristisch aufs Beste unterhalten wird. Die Spitzengruppe mit Siegfried Arno bildet Lucie Englisch. Weiter sind an dem Rennen beteiligt: Ernst Verebes, Paul Kemp, Julius Falkens ein und Elga Brink und die bekannten „richtigen“ Sechstagerrennfahrer Buschenhagen, Tietz, Wissel u. Schenk. Alle rad- u. nicht radfahrenden Karlsruher Filmfreunde u. Filmfreundinnen, ob jung, ob alt, alle müssen einmal während dem

7 TAGE LACHEN

PA-LI

im erscheinen

Kaufm. Lehrling

1 1/2 Jahre in kaufm. Büro tätig, sucht weichen Betriebsanstellung neue Lehrstelle. Angebote unter 28653 an die Bad. Presse.

Stellengesuche

Offene Stellen

Lüchtiger Bau- u. Möbelschreiner

Sucht Stellung als Schreiner, der auch volleren kann. Zuvers. und zu richten an Herr. Schreiner, Fabrikstr. 7, Baden, Hauptstr. 7.

Als Hausmutter oder Stuben

Sucht Stelle in (Dienstmutter), 24 J., sofort Stellung. In alle Hausarbeiten gewöhnt und m. Kinderpflege vertraut. Ang. m. Gehaltsang. u. 28. 11. 1931 an „Kamer“, Hauptstr. 7, Baden, Hauptstr. 7, Nr. 76.

2 Schweestern

d. Bande, 19 u. 20 J., suchen Stelle in Haushalt oder Büro dast. Besondere od. Umgeb. bevorzugt. Anfragen an Fremdenb. Postfach 76.

Mädchen

welch. bereits i. Haushalt tätig war, evtl. Kochen versteht. 3. 1. Nov. 1931 gesucht. Angebote mit Wohnanpreis. erb. u. 28. 11. 1931 an die Bad. Presse.

Stütze

für kl. best. Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse bedingl. Mit nicht über 25 Jahre. Offert. unt. 28656 an d. Bad. Pr.

Filialleiter

Der sofort gesucht f. neu zu eröffnendes Kadengeschäft der Lebensmittelbranche. Bewerber müssen gute Vorkenntnisse, Beherrschung eines Geschäftsbetriebes, Dekorationskenntnis u. ein hervorragendes Verkaufstalent besitzen. Kauktion von 2000.- erforderlich. Wir bieten Pension und Umföhrungsverhältnisse in ausführenden Lebenslauf nur von solchen Bewerber die selbständig arbeiten, flexibel u. durchgehend ehrlich sind. erheben unt. 28450/50 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Werkstatt

f. Schreiner in Mährerb. 300 qm. Preisang. u. 28650 an Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung

Preis 40-45. M. 21. J. 1. 1. 1932 an d. Badische Presse.

1-2 leere Parterrezimmer

(evtl. auch 1 möbl. Zim. evtl. Küche) in Mährerb. 300 qm. Preisang. u. 28650 an d. Bad. Pr.

3 Zim.-Wohnung

mit 2 Zimmern, möbl. Zimmer, Zentralheiz., mögl. 1. 1. 1932 an d. Bad. Pr.

zu vermieten

mit 2 Zimmern, möbl. Zimmer, Zentralheiz., mögl. 1. 1. 1932 an d. Bad. Pr.

Laden

mit 2 Zimmern, möbl. Zimmer, Zentralheiz., mögl. 1. 1. 1932 an d. Bad. Pr.

Laden

mit 2 Zimmern, möbl. Zimmer, Zentralheiz., mögl. 1. 1. 1932 an d. Bad. Pr.

Laden

mit 2 Zimmern, möbl. Zimmer, Zentralheiz., mögl. 1. 1. 1932 an d. Bad. Pr.

Laden

mit 2 Zimmern, möbl. Zimmer, Zentralheiz., mögl. 1. 1. 1932 an d. Bad. Pr.

Laden

mit 2 Zimmern, möbl. Zimmer, Zentralheiz., mögl. 1. 1. 1932 an d. Bad. Pr.

Laden

mit 2 Zimmern, möbl. Zimmer, Zentralheiz., mögl. 1. 1. 1932 an d. Bad. Pr.

Laden

mit 2 Zimmern, möbl. Zimmer, Zentralheiz., mögl. 1. 1. 1932 an d. Bad. Pr.

Laden

mit 2 Zimmern, möbl. Zimmer, Zentralheiz., mögl. 1. 1. 1932 an d. Bad. Pr.

Laden

mit 2 Zimmern, möbl. Zimmer, Zentralheiz., mögl. 1. 1. 1932 an d. Bad. Pr.

Laden

mit 2 Zimmern, möbl. Zimmer, Zentralheiz., mögl. 1. 1. 1932 an d. Bad. Pr.

Laden

mit 2 Zimmern, möbl. Zimmer, Zentralheiz., mögl. 1. 1. 1932 an d. Bad. Pr.

Namensheirat!

Discretion Ehrensache!

Ein Tonfilm mit Evelyn Holt - Walter Rilla
Wolfgang Zilzer - Oskar Marion
Ida Wast - Hans Mierendorf

UT 300 500 700 900
Union-Theater UT

Schöne, sonnige 3 Zim.-Wohnung

2. Et., sofort od. spät. zu vermieten. Preisang. u. 28650 an d. Bad. Pr.

Schöne 3 Zim.-Wohn.

evtl. m. Maniarde in Durlach für 40-45 M. 2. verm. Wilhelmstr. 9, 11. 11. 1931 an die Bad. Presse.

Sehr gut möblierte 2-3 Zimmerwohnung

m. Küche (evtl. gerichtet), evtl. mit Lebenslauf u. 28650 an die Bad. Presse.

2 Zim.-Wohnung

schöne, sofort zu verm. Zu erfragen (11389) Krteosstr. 74, b. Ben.

Schöne, helle Werkstätte

el. 2. u. 3. u. 55 am, a. als Lageraum. 3. v. Augustenstr. 41, 11. 1. 1932 (28739)

Zimmer

Schöpfung 10, 2 Tr. hoch, 100 qm, möbl., sonnige, gut beheizte Einzelzimmer mit elektr. Licht, Bad u. Telefonanlage, per sofort od. spät. in gut. Hause preisw. an belieb. Herren zu verm.

Druckstraße 21, 3. Et.

möbl. Zimmer mit 2 Betten, 1. 1. 1932 an d. Bad. Pr.

Gut möbl. Zimmer

Neubau Bahnhofstr. 2, 2. Et., zu vermieten. Offert. unt. 28649 an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer

part. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u

Resi → Bomben auf Monte Carlo ← Resi

3¹⁵ 5⁴⁵ 8⁴⁵

Vorverkauf ab 3⁰⁰ Uhr

SCHAUBURG

Marienstraße 16

Telefon 6284



DER LUIS TRENKER FILM
BERGE IN FLAMMEN
Dramatische Sensationen in Schnee und Eis
Der Weltkrieg in den Dolomiten

Wir sind stolz darauf, Ihnen ab **HEUTE FREITAG**

in alleiniger Erstaufführung für Karlsruhe einen wundervollen deutschen Film zeigen zu können, das bis jetzt bedeutendste Filmwerk des Jahres.

Zum ersten Male hat die Tonkamera die Gipfel des Hochgebirges bezwungen.

In 2400 Meter Höhe, auf den Gipfeln der Dolomiten, hat

LUIS TRENKER das ungeheure Geschehen des Weltkrieges an der italienischen Front in den Dolomiten durch den Tonfilm verewigt.

Ganz selten hat ein Film solche stürmische Begeisterung in ganz Deutschland hervorgerufen.

Pressestimmen: Wie in einem Zustand der Erstarrung, Hypnose folgt das bis unter das Dach besetzte Monstre-Haus dem Ablauf der Dinge... Zwei Stunden äußerster Spannung lösen sich nach Sekunden schweigender Ergriffenheit in tosenden Beifall. Man darf zugeben, daß man eine ähnlich außergewöhnliche Leistung kaum erwartet hatte.

Ab heute täglich **3** Vorstellungen **4 6.15 8.45** Uhr
EINLASS ab 1/2 4 UHR

Am Sonntag **4** Vorstellungen **2 4 6.15 8.45** Uhr
EINLASS ab 1/2 2 UHR

Jugendliche haben Zutritt.

GLORIA PALAST

AM RONDELLPLATZ

Heute Freitag die mit Spannung erwartete TONFILM-Premiere mit Deutschlands beliebtesten und populärsten Künstlerin

MADY CHRISTIANS



Das Schicksal der Renate Langen
DER ROMAN EINER MODERNEN EHE
In führenden Rollen:
Alfred Abel von wundervoller Menschlichkeit.
Franz Lederer ausgezeichnet als vornehmer Weltmann und Geliebter.
Mady Christians ist überragend in der Gestaltung als Frau, Mutter und Geliebte.

Ein spannendes Schauspiel a. d. modern. Eheleben
„FOX“, die beste Tonwoche!
Auserwähltes buntes Beiprogramm

Zur gefl. Beachtung!
Bis 5 Uhr auf alle Saal- und Balkon-Sitzen 90 Pfennig

Anfang 3 Uhr — Letzte Vorstellung 8.50 Uhr

Badisches Landesheater
Freitag, 30. Oktober.
16 (Freitagmiete)
Der Ring des Nibelungen
Zweiter Tag:
Siegfried
Von Wagner.
Dirigent: Krips.
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende:
Wanf, Haberhorn,
Reich-Dörich, Schöberl,
Lin, Krieger, Böder,
Müller, Strauß.
Anfang 18 Uhr.
Ende gegen 22.30 Uhr.
Preise E (1-6.30 Mk.).

Café MUSEUM
Heute Freitag
Operetten-Abend
Dolezel

COLOSSEUM
Waldstr. 16. Dir. Eug. Kistner. Telefon: 5599
Heute abends 8 Uhr:
Abschieds-Vorstellung
des berühmten Vielseitigkeitsphänomen
Karl Scherber sowie des
Internationalen Varieté-Programms.
Ab Samstag, den 31. ds. Mts., täglich 8 Uhr
Sonntag 3.30 und 8 Uhr:
Gastspiel der berühmten
Schmitz-Weissweiler
mit ihrem Ensemble. — 3 Stunden Lachen!
Vollständig neues Programm!
PREISE von 50 Pfz bis Mk. 2.50
Eintrittspreise unerhört niedrig!

Café Odeon
Heute
Ehren- und Abschieds-Abend
für das Orchester
Otto Pinkus-Langer
mit Aulührung der humoristischen Bühnenschau
„Mit der Mitropa durch Europa“.

Ölsoyengericht,
sagt die Mutter zum kleinen
„**Rollkönig**“
und zum
„**Somb im Oglind**“
wenn Ihr brav und artig seid,
dann dürft Ihr wie alle Karlsruher
kleinen Buben und Mädels zu
„**Somngalmann**“
„**Trönnin**“
und die Grimm'schen Märchen
morgen, Samstag, um 2 Uhr, in die
Polst-Lichtspiele

1021312-1212121
Wilmstr. 19. — Telefon 4717
Gemüthlicher Aufenthalt. — Musikalische
Darbietungen. — Schwenninger Varen-
bräu. — Gute Weine. **Ab. G. S. E. L.**

ROLAND
Joha Baku
Exotischer
TANZ-STAR
Günter-Girls
boxen!

Wohnhaus
mit zwei 2 1/2-Z. Wohn-
und Küche daneben.
Schloßstr. u. Neckar-
berkstr. 80 am Ort.
in mod. formel. Ein-
richtung, nekt. Aus-
garten, 2 Bln., vom
Bahnhof 15 Minuten.
Anfragen: Bezirks-
sparrat Kuppenheim
(Murgtal). (244-43a)

Gebrüder Herd
u. Chaiselengue
zu kaufen gesucht.
Offert. n. Preis u.
29343 an Bad. Presse

Kleinwagen
bis 5 St. Pz., gut er-
halten, zu kaufen ges.
Angebote unt. R 3661
an die Bad. Presse.

Immobilien
zu verkaufen od. mit
Haus zu verk. (11379)
Pachtverhältnis
zu vergeben.
Fr. K. Dick, Immod.-
Führ. Wabernstr. 40.

Bäckerei
zu verpachten od. mit
Haus zu verk. (11379)
Pachtverhältnis
zu vergeben.
Fr. K. Dick, Immod.-
Führ. Wabernstr. 40.

Wohnhaus
mit zwei 2 1/2-Z. Wohn-
und Küche daneben.
Schloßstr. u. Neckar-
berkstr. 80 am Ort.
in mod. formel. Ein-
richtung, nekt. Aus-
garten, 2 Bln., vom
Bahnhof 15 Minuten.
Anfragen: Bezirks-
sparrat Kuppenheim
(Murgtal). (244-43a)

Kapitalien
10 000 RM.
den. gute Sicherheiten
von Selbsterwerb zu lei-
den gesucht. Gef. An-
gebote unter D 11403
an die Bad. Presse.

30-40 Mark
den. gute Sicherheiten
von Selbsterwerb zu lei-
den gesucht. Gef. An-
gebote unter D 11403
an die Bad. Presse.

Mitgl.-Beramm.
Wir laden hierzu alle
Mitglieder mit d. Pz. zu
unserem freundschaftl. ein-
ander.

Haben Sie offene Füße!
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie tauchendank bewährte
Unverfälschte „Gentaria“ - Wirkung
überzeugend, Preis 1.50 u. 2.75 Mk. Erb. in
den Apotheken, best.: Depot in Karlsruhe:
Internationale Apotheke. (1172)

KAMMER
LICHTSPIELE
KAISERSTRASSE 16a
Sie bringen sich um —
2 köstliche Stunden, wenn Sie
den
Schrecken der
Garnison
mit
Felix Bressart
Lucie Englisch
Adele Sandrock
nicht sehen!
Lachen ohne Ende!
Auserwähltes, großes
Beiprogramm!
Anfang 3 Uhr. Letz. e. Vorst. 8.50 Uhr

KAFFEE BAUER
Heute Freitag, 16 Uhr nachmittags
Elite-Konzert
Kapelle Professor Röttig
Einlage:
Hartenserenade... Oehlschlügel.
Transkription über Samson
und Dalia... Saint Saens.
20.30 Uhr abends:
**Operetten-, Tonfilm-
und Schlager-Abend**